

10 – Wochen – Aktion (Woche 2)

Tiefgang mit Action.

Lieber Jumiko Teilnehmer.

Sehr gut erinnere ich mich an die eine Nacht im Frühling 1990. Ich kam vom Jugendtreff und musste anschließend zur Nachtschichtarbeit bei der Firma Hornitex. Das Thema des Jugendtreffs hatte mich sehr aufgewühlt, ich konnte die Oberflächlichkeit meines Christseins kaum aushalten. Ich war aktiv in der Jugendgruppe und Gemeinde. Hättest du jemanden aus unserer Jugendgruppe oder Gemeinde nach meinem Zeugnis gefragt, so bin ich mir sicher, dass ich ein sehr gutes Zeugnis bekommen hätte. Nach außen hin passte alles, fast alles. Mir selber war es aber sehr bewusst, dass ich keine gute Beziehung zu Jesus hatte, dass ich Sünde in meinem Leben duldete und gleichzeitig war mir aber auch bewusst, dass der Jugendleiter mir höchstwahrscheinlich bald wieder anspricht im Jugendtreff eine Kurzbotschaft zu bringen. Eins wusste ich in dieser Nacht, so kann ich nicht weiter „Verstecken spielen“. Entweder lasse ich den Glauben ganz oder ich mache eine ganze Sache mit Jesus. Ich bin der Gnade Gottes sehr dankbar, dass ich in dieser Nacht im Keller von Hornitex zwischen großen Eimern von Farbe mich zu Gott wenden konnte und um Vergebung bitten konnte mit dem Wunsch eine enge Beziehung mit Jesus zu leben. Das Ergebnis war wiederum Aktivismus, nämlich dass ich im Herbst des gleichen Jahres in der Bibelschule Brake mein Studium begann.

Viele von euch sind sicherlich sehr motiviert nach der JuMiKo2010 missionarisch aktiv zu sein und in der Welt vieles bewegen zu wollen. Das ist auch sehr gut und dennoch kommt immer wieder diese Spannung mit dem oberflächlichen Christenleben auf. Wie gehe ich damit um? Soll ich aufhören aktiv zu sein und mich erst um die Beziehung zu Gott kümmern? Soll ich noch aktiver werden, damit dadurch vielleicht meine Beziehung zu Gott wächst. Oft wird auch das eine gegen das andere verwendet, dass wer sich in den Aktivismus stürzt höchstwahrscheinlich keine enge Beziehung zu Gott hat. Viele Christen, so sagt man, sind so aktiv, dass sie kaum Zeit für einen Tiefgang im Glauben haben. Ich möchte allein Teilnehmer der JuMiKo2010 ein paar Gedanken dazu mitgeben:

1. Action aus einer tiefen Beziehung zu Gott

Wasser kocht solange im Topf, solange der Topf einen engen Berührungskontakt mit der Herdplatte hat. Sobald man den Topf von der Platte entfernt beruhigt sich das Wasser und hört auf zu brodeln. Wenn es aber auf der Platte steht, hört es nicht auf zu kochen. Genau so sehe ich es auch im Leben, die Frucht einer engen Beziehung mit Jesus führt zu einem aktiven missionarischen Leben. Der beste Missionsunterricht ist, die Menschen zu ermutigen in einer engen Beziehung zu Jesus zu leben. Leben sie in enger Beziehung zu Jesus, kann man sie nicht mehr aufhalten aktiv für Jesus zu sein.

Diesen Tiefgang erklärt Paulus einmal im Kolosserbrief: *„Seid in ihm verwurzelt, baut euer Leben auf ihm auf. Bleibt im Glauben fest und lasst euch nicht von dem abbringen, was euch gelehrt worden ist...“* (Kol 2,7). Tiefgang heißt, tief verwurzelt zu sein in einem biblischen Gottesbild, aber nicht theoretisch oder theologisch,

sondern persönlich. Wer hat heute Morgen dem Herrn Jesus im Gebet gesagt: „Ich hab dich lieb“? Wenn du das ganz ehrlich sagen kannst, dann ist eigentlich alles klar.

2. Es gibt Dinge, die den Tiefgang stören

Auf jeden Fall ist es nicht das aktive Leben das den Tiefgang stört. Vielleicht sind es Dinge die du so gar nicht erwartest. Zum einen ist es die Frage der Herrschaft: Wer plant mein Leben? Es fängt meistens schon morgens an. Im Bilde gesprochen, trete ich ans Zeichenbrett des Tages, entwerfe meinen Plan und bitte Gott um seine Unterschrift. Dabei hat Gott schon längst für mich einen Plan erstellt. Ich frage aber nicht: „Herr, was willst du, dass ich tun soll?“. Zweitens ist es die Frage der Zeit: Wie viel Zeit gehört Gott und welche mir? Tödlich für jeden Tiefgang ist, wenn ich Gott ein paar Stunden am Sonntag oder an einem Abend in der Kirche zur Verfügung stelle und die Zeit in der Schule, auf Arbeit oder in der freien Zeit ohne Gott verplane und lebe. Ihm gehört doch mein ganzes Leben oder liege ich hier falsch? Und letztes ist es eine Frage der Hingabe: Bin ich bereit Gott zu gehorchen? Wir leben in einer erlebnisorientierte Wohlfühlgesellschaft, die mit ihren menschlichen Wünschen auch vor der Gemeinde nicht halt macht. Dreht sich alles nur um mich oder frage und lebe ich nach Gottes Willen?

3. Viel Aktivismus fordert mich zu mehr Tiefgang heraus

Luther hat gesagt: Wenn ich an einem Tag mehr zu tun habe als sonst, brauche ich mehr Stille mit Gott. Ein geistliches Leben ist sicherlich nicht an einem übervollen Terminkalender messbar, sondern an die Art und Weise wie ich den vollen Terminkalender lebe. Ein voller Tag bedeutet nicht, dass keine Beziehung zu Jesus da ist, sondern es fordert heraus mehr mit Jesus in Verbindung zu bleiben.

Wenn du morgen früh aufwachst so denke dran, Gott wartet auf dich. Gott hat mir dir etwas ganz Bestimmtes vor, er möchte deinen Tagesablauf ganz entscheidend prägen. Du musst nicht etwas produzieren, sondern hören auf Gottes Worte. In Ps. 38,8 heißt es: „*Ich will dich mit meinen Augen leiten.*“ Wenn mich der Herr mit seinen Augen leiten soll, muss ich zu ihm schauen.

Ich wünsche dir ein gehorsames und in Gott verwurzelttes Herz.

David Priss
(Jugendleiter Detmold-HD)

PS: wenn du diese Mail nicht bekommen möchtest, schick uns bitte eine E-Mail zu. Danke! J